

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
DR. HELMUT JUNKER
Wilhelm Adametz

GEANDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Donnerstag, 15. Februar 1968

Blatt 386

WICHTIGER TERMIN! WICHTIGER TERMIN! WICHTIGER TERMIN!

Geehrte Redaktion!

=====

Die Stadt Wien legt auch heuer wieder eine

Wiener Stadtanleihe

zur Finanzierung von außerordentlichen Investitionen der Wiener Stadtwerke auf. Aus diesem Anlaß findet nächste Woche Donnerstag, den 22. Februar, um 10.30 Uhr in den Wappensälen des Wiener Rathauses (Zugang über Feststiege II) eine

Pressekonferenz

statt, bei der der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik und in Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Stadtrat Dr. Pius Prutscher über die WIENER STADTANLEIHE 1968 und ihren Verwendungszweck informieren werden.

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Pressekonferenz Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 19. bis 25. Februar
 =====

15. Februar (RK)

Montag, 19. Februar:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Liederabend der Klasse Dr. Erik Werba - Kurt Schmidek (Lieder von Hugo Wolf)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Beethovensaal: Weltbund der Österreicher im Ausland: Sonatenabend Juan Carlos Rybin, am Flügel Carlos Rivera Aguilar (Leclair, Beethoven, Brahms, Prokofieff)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 4.Konzert im Zyklus IV (4.Konzert im Zyklus XI A und 3.Konzert im Zyklus XI B der Musikalischen Jugend); Neues Wiener Streichquartett; (Mozart: Streichquintett g-Moll KV 516); Reger: Streichquartett fis-Moll; Schubert: Streichquartett G-Dur)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 2.Konzert im Kammermusik-Zyklus (nachgeholt vom 16.November 1967); Philharmonische Solisten Berlin (J.Chr.Bach: Quartett D-Dur für Flöte, Oboe, Viola und Violoncello; W.F.Bach: Duett F-Dur für Flöte und Oboe; Hindemith: Streichtrio G-Dur; Britten: Fantasiequartett op.2 für Oboe und Streichtrio; Mozart: Flötenquartett D-Dur KV 285)

Dienstag, 20. Februar:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 9.Orchesterkonzert für Schüler der zweiten Klassen; N.Ö.Tonkünstlerorchester, Friedl Jary (Sprecherin), Dirigent Helmut Froschauer (Mozart: Ouverture zu "Der Schauspieldirektor; Korda: "Die Instrumente des Orchesters" Brahms: Ungarische Tänze Nr. 3 F-Dur und Nr. 1 g-Moll; Prokofieff: "Peter und der Wolf"; Joh.Strauß: Schnellpolka "Auf der Jagd")
- 18.30 Uhr, Musikakademie Vortragsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend für Horn und Klavier, Klasse Josef Veleba (Beethoven, Schubert, Chopin, Rheinberger, Dukas, Saint-Saens)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Dr.Kurt Becsi "Das neue, das kosmische Theater!"

- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 5.Konzert im Zyklus IV (Voraufführung des 6.Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener Symphoniker, John Browning (Klavier), Dirigent Joseph Krips, (Beethoven, Barber, Strawinsky - Programm siehe 21. Februar)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 5.Abonnement-Liederabend Peter Schreier, am Flügel Rudolf Dunckel (Mozart, Hindemith; Schumann: Eichendorff-Liederkreis; Dvorak: Zigeunermelodien)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: Wiederholung des 4.Konzertes im Zyklus IV; Neues Wiener Streichquartett (Mozart, Reger, Schubert - Programm siehe 19.Februar)
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3: Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Andrzej Dobrowolski "Werksanalysen eigener elektronischer Kompositionen"
- 20.15 Uhr, Museum des 20.Jahrhunderts: Musikalische Jugend Österreichs: "Chanson und Inszene 2"; Ausführende: Eva Pilz, Otto Zykan und die Singer-Singers

Mittwoch, 21. Februar:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Seilerstätte, Festsaal: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung - Klavier
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Vortragsabend Elfriede Ott, am Flügel Dr.Erik Werba "Die lustigen Klassiker" (Arien, Lieder, Couplets, Parodien aus London, Paris und vor allem aus Wien)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 6.Konzert im Zyklus III; Klavierabend Misha Dichter (Beethoven: Andante F-Dur; Schubert: Sonate A-Dur; Rachmaninoff: Preludes aus op.23 und 32; Strawinsky: Trois Mouvements de Petrouchka)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde - ÖGZM: "Österreichisches Musikschaffen der Gegenwart"; Traute Skladal (Sopran), Franz Patak (Klarinette), Frieda Valenzi (Klavier), Alfred Kremela (Klavier), Kammermusikvereinigung von Radio Wien (Lieder von W.Waldstein; Kammermusik von N.Sprongl, O.Färber, A.Kaufmann und E.Wilimek)
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 6.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Symphoniker, John Browning (Klavier), Dirigent Joseph Krips (Beethoven: 8.Symphonie F-Dur op.93; Barber: Klavierkonzert op.38; Strawinsky: Feuervogelsuite)
- 20.00 Uhr, Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3: Österreichische Gesellschaft für Musik: Vortrag Fritz Winckel "Elektronische Musik - Raummusik - kybernetische Musik"

Donnerstag, 22. Februar:

- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 6.Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr.Symphoniker, John Browning (Klavier), Dirigent Joseph Krips (Beethoven, Barber, Strawinsky - Programm siehe 21.Februar)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus Mozartsaal: Akademie für Musik u.d.K.: Lieder- und Arienabend der Klasse Dr.Emmie Sittner (Beethoven, Hindemith, Schubert, Wagner, Verdi)

Freitag, 23. Februar:

- 18.00 Uhr, Musikakademie, Zimmer 318: Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Prof.Robert Schollum "Musik des 20.Jahrhunderts - Die jugoslawische Musik" (mit Tonbandbeispielen und Partiturvorführungen)
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 6.Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr.Symphoniker, John Browning (Klavier), Dirigent Joseph Krips (Beethoven, Barber, Strawinsky - Programm siehe 21. Februar)

Samstag, 24. Februar:

- 15.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 9.Abonnementkonzertes des N.Ö.Tonkünstlerorchesters; mitwirkend Jacques Klein (Klavier), Wiener Jeunesse-Chor, Dirigent Günther Theuring (Schubert, Rachmaninoff, Ravel - Programm siehe 25.Februar)
- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 3.Konzert im Zyklus VI (Wiederholung des 6.Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wr.Symphoniker, John Browning (Klavier), Dirigent Joseph Krips (Beethoven, Barber, Strawinsky - Programm siehe 21. Februar)
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: Klavierabend John McKay (Beethoven: Sonate "Les Adieux"; Schumann: Carnaval op.9; Chopin: Vier Balladen)

Sonntag, 25. Februar:

- 11.00 Uhr, Wr.Funkhaus, Gr.Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 3.Konzert im Zyklus III; Wr.Symphoniker, Wilma Lipp (Sopran), Dirigent Hans Swarowsky (Bacewicz: Musica sinfonica in tre movimenti; R.Strauss: fünf Lieder nach Brentano op.68; Schönberg: Sinfonische Dichtung "Pelleas und Melisande" op.5)

- 16.00 Uhr, Musikverein Großer Saal: ~~Nieder~~österreichisches
Tonkünstlerorchester: 9. Sonntag-Nachmittagskonzert;
mitwirkend Wiener Jeunesse-Chor, Jacques Klein
(Klavier), Dirigent Günther Theuring (Schubert:
6. Symphonie; Rachmaninoff: Klavierkonzert Nr. 2;
Ravel: 2. Suite "Daphnis und Chloe")
- 19.30 Uhr, Musikverein Brahmssaal: **Gesellschaft der Musikfreunde:**
3. Abonnement-Liederabend Hermann Prey, am Flügel
Konrad Richter (Brahms, deutsche Volkslieder);
nachgeholt vom 20. Jänner)

- - -

24 Millionen für Straßenbaumaterial

=====

15. Februar (RK) Gebrochenes Gestein, allgemein als nicht entscheidender Kostenfaktor angesehen, wenn man sich einen Gartenweg damit bestreuen will, stellt sich teuer, wenn die Straßen einer Großstadt damit gebaut werden müssen. Für das Jahr 1968 werden für den Neubau und die Instandhaltung des Wiener Straßennetzes allein 370.000 Tonnen Schotter benötigt. Es handelt sich um 362.000 Tonnen Kalk- und Granulitschotter sowie um 8.000 Tonnen Porphyritschotter. Für diese Anschaffung hat der Bauausschuß des Gemeinderates 24 Millionen Schilling genehmigt. Im Sinne der verschiedenen Maßnahmen der Stadtverwaltung zur Ankurbelung der Wirtschaft und der Vollbeschäftigung wird die Lieferung dieser großen Menge Schotter an insgesamt elf Firmen vergeben werden.

- - -

Wiener Orden für Direktor des Landwirtschaftsbetriebes

=====

15. Februar (RK) Die Wiener Landesregierung beschloß am 13. Februar auf Antrag von Stadträtin Gertrude Sandner, dem ehemaligen Direktor des Landwirtschaftsbetriebes des Landes Wien Dipl.-Ing. Rudolf Kronmer das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien zu verleihen.
(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

55 Lehrer verabschiedet

=====

15. Februar (RK) Heute vormittag wurden im Stadtsenatsaal des Wiener Rathauses 55 Lehrpersonen verabschiedet, die in den Ruhestand treten. Namens des Landes Wien verabschiedete sich - in Vertretung des Landeshauptmanns - Stadtrat Bock von den verdienten Lehrerinnen und Lehrern, namens des Stadtschulrates dessen Präsident, Dr. Max Neugebauer.

Der Feierlichkeit wohnten außerdem Stadträtin Gertrude Sandner, Obersenatsrat Dr. Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors und der stellvertretende Präsident des Stadtschulrates, GR. Markus Bittner, bei. •

- - -

130 Millionen Schilling für zwei Wohnhausanlagen

=====

15. Februar (RK) In seiner gestrigen Sitzung genehmigte der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates die Errichtung zweier Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien, deren Kosten sich insgesamt auf fast 130 Millionen Schilling stellen. In der Grenzackergasse soll eine Wohnhausanlage mit 36 Stiegen entstehen, die 386 Wohnungen mit den verschiedenen Nebenräumen enthalten wird. Die Kosten für dieses Projekt betragen 93 Millionen Schilling, als Baurate für 1968 wurden 28 Millionen Schilling genehmigt.

Eine etwas kleinere Anlage (Gesamtkosten 36,7 Millionen Schilling, Baurate für 1968 13,4 Millionen Schilling) soll im 20. Bezirk entstehen. Auf dem Grundstück Engelsplatz 21 - Engerthstraße - Vorgartenstraße wird eine Anlage mit 175 Wohnungen und fünf Lokalen entstehen.

Natürlich werden die beiden neuen Wohnhausanlagen auch mit maschinell eingerichteten Waschküchen ausgestattet sein. Die Anlage in der Grenzackergasse wird 11 Waschküchen erhalten, die Siedlung in 20. Bezirk vier Waschküchen. Die Beschlußfassung bleibt dem Stadtsenat und Gemeinderat vorbehalten.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Neue Straßen zwischen neuen Wohnhäusern
=====

15. Februar (RK) Im 11. Bezirk sind die Arbeiten zur Aufschließung des Baugeländes für die städtische Wohnhausanlage in der Thürlhofstraße so weit gediehen, daß dort mit den Straßenbauarbeiten begonnen werden kann. Es sind Fahrbahnen in Asphaltbeton und Abstellspuren in Zementbeton vorgesehen. Die voraussichtlichen Kosten werden 15,3 Millionen Schilling betragen.

- - -

Sängerknaben aus Argentinien im Rathaus
=====

15. Februar (RK) Eine Gruppe von Sängerknaben aus der argentinischen Stadt Mendoza stattete heute unter Führung ihres Dirigenten Professor Victor Volpe dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. In Vertretung von Bürgermeister Marek empfing Stadtrat Hubert Pfoch die kleinen Gäste, die im Wappensaal zwei Lieder sangen, und überreichte ihnen eine Johann Strauß-Statue aus Augartenporzellan. Zu dem Ständchen hatten sich auch der argentinische Botschafter in Österreich, Ortiz de Rozaz, und Konsul Cesar Rezzonico eingefunden.

Die argentinischen Sängerknaben befinden sich auf einer Europa-Tournee. Sie haben schon in mehreren Ländern gesungen, darunter in Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien und Holland. Nach zwei Auftritten in Wien werden sie nach Italien weiterreisen, um vor ihrer Heimfahrt dem Vatikan einen Besuch abzustatten.

- - -

Die Zentralsparkasse im Jahre 1967

=====

15. Februar (RK) Im Festsaal des Hauptgebäudes der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien erläuterte heute vormittag Generaldirektor Dr. Josef Neubauer den Vertretern der Presse im Rahmen einer Pressekonferenz die Entwicklung der Zentralsparkasse im Jahre 1967.

Aller Voraussicht nach konnte die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien auch im Jahre 1967 ihren zweiten Platz in der Reihe aller österreichischen Geldinstitute behaupten. Das Bilanzvolumen ist von 15.319 Millionen Schilling auf 17.047 Millionen Schilling, oder um 11,3 Prozent angestiegen. Es kann also im Jahre 1967 von einer zufriedenstellenden Expansion gesprochen werden.

Die Spar- und sonstigen Einlagen wuchsen um 1.930 Millionen Schilling auf 15.290 Millionen Schilling an. Zum Ende des Jahres verwaltete das Institut 890.000 "lebende" Spareinlagenkonten, deren Zahl gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 54.000 Stück oder 6,5 Prozent erfuhr. Dank der intensiven Werbetätigkeit auf dem Gebiet der Sparerziehung, war bei den verschiedenen Sparformen für Kinder und Jugendliche eine weitere Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. 1967 wurden von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 525 Schulen mit etwa 6.200 Klassen betreut.

Am Ende des Jahres 1967 wurden von der Zentralsparkasse fast 188.000 Girokonten geführt, das sind um nahezu 25 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Davon waren allein fast 149.000 Gehalts- und Pensionskonten, die gegenüber dem Vorjahr um fast 32 Prozent zunahmen.

Das Gesamtvolumen der Ausleihungen (Darlehen, Kredite und Wechsel) vergrößerte sich 1967 auf 9.703 Millionen Schilling. Der Bestand an Wertpapieren vergrößerte sich in der Berichtsperiode auf 2.336 Millionen Schilling.

Wie in den Vorjahren entfiel der größte Teil der Gesamtveranlagung (Kredite, Darlehen, Wechsel und Wertpapiere) mit 31,1 Prozent auf den Wohnbau. 18,5 Prozent wurden der gewerblichen Wirtschaft, 15,7 Prozent der öffentlichen Hand (Bund, Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften) und 10,4 Prozent für Zwecke der Industriefinanzierung (Verstaatlichte Industrie, Energiewirtschaft und Privatindustrie) zur Verfügung gestellt.

Die Ertragslage der Anstalt war 1967 als gut zu bezeichnen. Der voraussichtliche wirtschaftliche Gewinn wird in der Berichtsperiode eine Höhe von 71,5 Millionen Schilling erreichen und erhöht sich damit gegenüber 1966 um 19,9 Millionen Schilling.

Die Kundendienstleistungen des Institutes, wie Nacht- und Einwurfkassen, Sparbuchschließfächer, Safeanlagen und der "Autobanker" in der Hauptanstalt, erfreuen sich weiter zunehmender Beliebtheit.

Im Rahmen der Organisationsverbesserung konnte im Oktober 1967 das "Z-On-Line-System" offiziell in Betrieb genommen werden. Damit steht die so ausgestattete Zweiganstalt über eine Telephonleitung direkt mit der Datenverarbeitungsanlage in der Hauptanstalt in Verbindung. Bei der Planung und Ausgestaltung der Zweiganstalten wurde bereits auf den weiteren Ausbau des "Z-On-Line-Systems" Bedacht genommen.

Über die normale Sparwerbung und Sparerziehung hinaus veranstaltete die Zentralsparkasse wirtschaftskundliche Vortragsreihen. Außerdem wurden weitere Lehrbehelfe für den Wirtschaftsunterricht an den Schulen erarbeitet.

Im Rahmen des Wiener Kunstfonds wurden zahlreiche Künstler der verschiedensten Sparten mit Förderungsbeiträgen ausgezeichnet. Aus dem Dr. Adolf-Schärf-Fonds erhielten Wissenschaftler und Studierende Förderungsbeiträge.

Neben einigen sachlich orientierten Ausstellungen veranstaltete die Zentralsparkasse im Jahre 1967 auch zwei vielbeachtete Kunstausstellungen. So wurde eine umfassende Retrospektive des Malers Giselbert Hoke geboten und mit einem Querschnitt durch das Schaffen des Zeichners Alfred Kubin ein wesentlicher Wegbereiter der Moderne gewürdigt.

Gymnasiastinnen bei Wiener Stadträten
=====Eine neuartige, sehr lebendige Form des Staatsbürgerlichen Unterrichts

15. Februar (RK) Für die 35 Maturantinnen der Mädchenmittelschule Haizingergasse im 18. Bezirk begann der heutige "Gemeinde Wien-Tag" früher als ein gewöhnlicher Schultag. Noch vor acht Uhr wurden sie mit Kleinbussen abgeholt und zu ihren Gastgebern - Vizebürgermeister Dr. Drimmel, Stadtrat Dr. Glück, Stadtrat Heller sowie die Stadträtinnen Maria Jacobi, Dr. Maria Schaumayer und Gertrude Sandner - gebracht.

Der Gedanke, einen derartigen Besuchstag durchzuführen, war am 4. Dezember 1967 geboren worden. Damals hatten die weiblichen Mitglieder des Wiener Stadtsenats, eingeladen von der Direktorin der Schule, Frau Hofrat Dr. Minna Lachs, mit den Schülerinnen der siebenten und achten Klasse über Probleme der Wiener Stadtverwaltung diskutiert.

Die Mädchen, aufgeteilt in sechs Gruppen mit je einer Professorin an der Spitze, wurden zuerst in den Ressorträumlichkeiten von den Stadträten empfangen und in Einleitungsgesprächen mit dem betreffenden Tätigkeitsbereich bekannt gemacht. Anschließend folgten Besichtigungen verschiedener Abteilungen oder bestimmter Einrichtungen unter fachkundiger Führung.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Bei den Maturantinnen, die Vizebürgermeister Dr. Drimmel als Antsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, besuchten, begann das Tagesprogramm mit einer Besichtigung der Magistratsabteilung 41, Stadtvermessung, wo die Schülerinnen mit der Netzplantechnik und der Photogrammetrie bekanntgemacht wurden. Um zehn Uhr statteten die Schülerinnen der mittels eines Computers gesteuerten Verkehrsleitzentrale auf dem Schlickplatz einen Besuch ab. Das Mittagessen wurde nach Besichtigung der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten eingenommen. Eine Führung durch das Stadtförstamt beschloß den "Gemeinde Wien-Tag" dieser Schülergruppe.

./.

Die Gäste des Gesundheitsstadtrates Dr. Glück besichtigten am Vormittag die 2. Chirurgische Universitäts-Klinik, die Baustelle des neuen Allgemeinen Krankenhauses sowie die neuen Schwesternwohnhäuser und die dort untergebrachte Schwesternschule. Das Mittagessen wurde im Schwesternhaus des Wilhelminenspitals serviert, anschließend wurden in diesem Krankenhaus die Schwesternschule, die Chirurgische Abteilung und die Unfallchirurgie, die Interne Abteilung und das Röntgeninstitut besichtigt.

USTRABA und Reservegarten

Stadtrat Heller gab seiner Freude Ausdruck, städtebauliche Fragen mit jungen Leuten diskutieren zu können. Sein Programm, das er für die Mädchen der Haizingergasse ausgearbeitet hatte, begann mit einem Gespräch mit Obersenatsrat Dipl.-Ing. Seda über Probleme der Stadtplanung und des Wohnhausbaues, anschließend behandelte Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Engelberger Probleme der Verkehrsplanung. Eine Fahrt über die Zweierlinie führte den Maturantinnen die USTRABA vor Augen, dann wurden der Reservegarten in Hirschstetten und Montagebauten in Kagran besucht.

Nach der Besichtigung des neuen Floridsdorfer Hallenbades nahm die Gruppe im Restaurant Donauturm das Mittagessen ein, den Abschluß der Exkursion bildete der Besuch der Baustelle Matzleinsdorfer Platz.

Wohlfahrtsstadträtin Jacobi begleitete "ihre" Mädchen selbst und zeigte ihnen als erstes die Kinderübernahmestelle der Stadt Wien. Anschließend wurden der Sonderkindergarten im Auer Welsbach-Park und das Körperbehindertenheim für Kinder in Mauer besichtigt. Die Mittagspause verbrachten die Maturantinnen in Pensionistenheim Föhrenhof in Hietzing. Am Nachmittag wurden mehrere Mutterberatungsstellen besucht, um 15.30 Uhr verabschiedete sich Stadträtin Jacobi von ihren Gästen.

Stadträtin Dr. Schaumayer begrüßte ihre jungen Besucherinnen im Ringturn und vertraute sie dann ihrem Pressereferenten Dr. Laa an. Die nächsten Programmpunkte sahen Besichtigungen des E-Werkes Simmering und des Gaswerkes Simmering vor, im Gaswerk wurde auch das Mittagessen eingenommen. Am Nachmittag wurden die Baustelle der neuen Hauptwerkstätte der Verkehrsbetriebe nächst dem Zentralfriedhof und der Straßenbahn-Bahnhof Hernalds besucht. ./.

Kulturstadträtin Sandner hatte für ihre Gäste eine Führung durch die Hetzendorfer Modeschule arrangiert, anschließend wurde der Berufsschule für Kleidermacherinnen in der Längenfeldgasse und dem Theater an der Wien ein Besuch abgestattet. Das Mittagessen nahmen die Maturantinnen im Internationalen Studentenheim in Döbling ein, den Abschluß der Exkursion bildete die Besichtigung des Beethovenhauses auf der Mülkerbastei sowie der 3. Zentralberufsschule.

Von den Maturantinnen des Mädchengymnasiums Haizingergasse und den sie begleitenden Lehrkräften wurde der "Gemeinde Wien-Tag" als eine neuartige, überaus lebendige Form des Staatsbürgerlichen Unterrichts empfunden. Als es ans Abschiednehmen ging, bedankten sie sich herzlich bei ihren Gastgebern - und versprachen, bald wiederzukommen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

15. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 1.50 bis 3 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 8.50 S, Orangen 4 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Rindernachmarkt vom 15. Februar

=====

15. Februar (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Pferdenachmarkt vom 15. Februar

=====

15. Februar (RK) Auftrieb im Auslandsschlachthof: 7 Pferde aus Jugoslawien, Verkaufspreise von 8 bis 11.50, 11 Fohlen aus Jugoslawien, Verkaufspreise von 14.20 bis 14.70.

- - -

Schweinenachmarkt vom 15. Februar

=====

15. Februar (RK) Neuzufuhren Inland: 52, Gesamtauftrieb dasselbe, Verkauft alles.

- - -

Möglichkeiten der Stadterneuerung anderswo
=====Am Beispiel Schwedens, Frankreichs und der Bundesrepublik

15. Februar (RK) Der ständige Ausschuß für Stadterneuerung des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung hielt heute nachmittag im Wiener Rathaus eine Veranstaltung ab, bei der die Frage der Bodenbeschaffung für Zwecke der Stadterneuerung zur Diskussion stand. Unter dem Vorsitz von Wiens Stadtplaner, Architekt Georg Conditt, nahmen an dieser Veranstaltung Mitglieder des Bauausschusses des Wiener Gemeinderates, Beamte des Wiener Stadtbauamtes und andere Fachleute teil. Der Leiter der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Göteborg, Louis Campanello, hatte einen Autounfall erlitten, sein Vortrag wurde jedoch verlesen. In Schweden gibt es ausreichende Enteignungsbestimmungen zum Zweck der Stadterneuerung, doch ist meist eine einvernehmliche Regelung möglich. Außerdem gibt es das Vorkaufsrecht für Gemeinden und andere Maßnahmen für eine aktive Bodenpolitik.

Der Leiter des Amtes für Stadterneuerung in Berlin, Baudirektor Dr. Klaus Schroeder, mußte im Gegensatz dazu feststellen, daß in der Bundesrepublik keine Rechtsgrundlagen für durchgreifende städtebauliche Sanierungsmaßnahmen vorhanden sind. Zwar sieht das Bundesbaugesetz 1960 Möglichkeiten der Enteignung vor, doch sind diese Möglichkeiten beschränkt und die Verfahren sehr kompliziert. In Berlin bedient man sich vor allem privater Unternehmen als Sanierungsträger, die leichter beweglich sind. Die Gemeinde gewährt diesen Unternehmen verschiedene Hilfen.

Als letzter Referent sprach der Generaldirektor für das Liegenschaftswesen der Stadt Paris, Marcel Lair.

(weit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

./.

Der Generaldirektor für das Liegenschaftswesen der Stadt Paris, Marcel Lair, berichtete unter anderem über die neuesten gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet der Stadterneuerung in Frankreich. Erst vor drei Monaten wurde eine neue Bodenordnung beschlossen, die den Städten die Möglichkeit gibt, Bodenreserven anzulegen ohne bereits eine endgültige Zweckbestimmung vorlegen zu müssen. Ferner sollen sich private Bodeneigentumsgesellschaften an Stadterneuerungsplänen beteiligen können. Für unbebaute Grundstücke werden Steuern eingehoben. Außerdem gibt es eine einmalige Investitionssteuer, durch die sich der Grundeigentümer an öffentlichen Bauvorhaben beteiligen muß. Diese Steuer beträgt ein bis drei Prozent des Gebäudewertes.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -